

Auslandssemester im Herbst 2016 von Svenja Kettenburg

# Erfahrungsbericht

University at Buffalo, New York, USA



# Inhaltsverzeichnis

1	Vorbereitung und Bewerbung.....	3
1.1	Bewerbung an der Uni Bremen.....	3
1.2	Sprachnachweis.....	3
1.3	Bewerbung an der University at Buffalo.....	3
1.4	Finanzierung & Stipendien.....	3
1.5	Impfungen.....	4
1.6	Flug/Bus.....	4
1.7	Reisepass.....	4
1.8	Visumbeantragung.....	5
1.9	Kommunikation.....	5
1.10	Internationaler Führerschein.....	5
1.11	Unterkunft.....	6
1.12	Kurswahl.....	6
1.13	Anmeldung zur Orientierungswoche.....	7
1.14	Krankenversicherung.....	7
1.15	Kredit- und/oder Debitkarte & Bankkonto.....	7
2	Allgemeine Informationen zur UB.....	8
2.1	Lage.....	8
2.2	Anreise.....	8
2.3	Mensa/Mealplan.....	8
2.4	Bibliothek.....	9
2.5	Internet.....	9
3	Leben in Buffalo.....	10
3.1	Wohnen.....	10
3.2	Transportmöglichkeiten.....	11
3.3	Einkaufen & Essen.....	12
4	Akademisches Leben.....	13
4.1	Orientierungswoche.....	13
4.2	Kurse.....	13
5	Studentenjobs.....	14
6	Freizeit.....	15
6.1	Ausflüge für internationale Studenten.....	15
6.2	Veranstaltungen an der UB.....	15
6.3	Nachtleben.....	16
6.4	Reisen.....	16

7	Hinweise und Tipps .....	16
7.1	Sicherheit.....	16
7.2	Günstig Geld abheben auf dem Campus.....	17
8	Schlusswort .....	17

# 1 Vorbereitung und Bewerbung

## 1.1 Bewerbung an der Uni Bremen

Zu Anfang ist es ganz wichtig sich erstmal an der Uni Bremen für ein Auslandssemester an der University at Buffalo zu bewerben. Dies erfolgt ungefähr Ende November/Anfang Dezember. Davor gibt es Mitte November eine Informationsveranstaltung zum Thema Auslandssemester, die man unbedingt besuchen sollte. Man muss folgendes bei der Bewerbung einreichen: Lebenslauf, Motivationsschreiben, einen Paboausdruck mit euren Noten und, falls ihr den schon habt, auch einen Sprachnachweis. Diese Dokumente sollten dann natürlich alle in Englisch verfasst sein. Übrigens: Auch wenn ihr euer Auslandssemester für den Sommer nach 1,5 Jahren plant, müsst ihr euch schon im Winter bewerben. Dh. hätte ich im Sommer 2017 gehen wollen, hätte ich mich bereits im Winter 2015 bewerben müssen.

## 1.2 Sprachnachweis

Laut unserer Prüfungsordnung benötigen wir einen Sprachnachweis Englisch mit dem Sprachniveau C1. Diesen Nachweis erhaltet ihr indem ihr entweder eine Prüfung beim DAAD ablegt, den TOEFL oder den IELTS Test macht. Allerdings sind TOEFL und IELTS nicht gerade billig und daher habe ich mich für das DAAD Sprachzeugnis entschieden. Mit einem zusätzlichen Schreiben von meinem für die Uni in Buffalo zuständigen Auslandsbeauftragten Andreas Breiter, in der er bestätigt, dass dieses Zeugnis ähnlich dem des TOEFLs ist, war es dann kein Problem für mich nach Buffalo zu dürfen. Die Universität dort erwartet auch sogar noch nicht mal C1, sondern „nur“ B2.

## 1.3 Bewerbung an der University at Buffalo

Die direkte Bewerbung an der Universität in Buffalo folgte nach positiver Rückmeldung der Uni Bremen dann bei mir im März. Ich brauchte nochmals ein Motivationsschreiben, einen Lebenslauf, ein Sprachzeugnis, einen sogenannten Bankletter, in dem meine Bank bestätigt hat, dass mir für das Auslandssemester genügend Geld zur Verfügung steht, ein Empfehlungsschreiben von Andreas Breiter, eine Kopie des Reisepasses, ein Dokument mit deinen gewünschten Kursen, dazu später mehr, ein weiteres Dokument, wo ich all meine Geldquellen angeben musste und einen englischen Pabo-Ausdruck. Bewerbungsschluss war bei mir der 15. März 2016.

## 1.4 Finanzierung & Stipendien

Um meinen Auslandsaufenthalt finanzieren zu können, habe ich mich nach verschiedenen finanziellen Unterstützungsmöglichkeiten erkundigt.

Zum einen gibt es Promos. Dies ist ein Teilstipendium, das vom DAAD angeboten wird und wo ich mich bis Ende Februar beworben haben musste. Da es pro Fachbereich aber nur eine geringe Anzahl an förderbaren Plätzen gibt, hatte ich leider nicht das Glück. Unter diesem Link findet ihr nähere Hinweise: <http://www.uni-bremen.de/international/wege-ins-ausland/studieren-im-ausland/promos.html>.

Dann gibt es noch die Möglichkeit des Auslands-Bafögs. Auch Studenten, die sonst kein Inlands-Bafög bekommen haben hier die Möglichkeit eine finanzielle Unterstützung zu erhalten.

Als drittes kann ich euch empfehlen, falls ihr auch nicht berechtigt seid Auslands-Bafög zu bekommen so wie ich, euch für einen Studienkredit von der kfw Bank zu entscheiden. Dort habt ihr die Möglichkeit

monatlich zwischen 100€ bis 650€ zu bekommen und ihr könnt frei wählen wie viel ihr braucht. Dieser Studienkredit ist so ähnlich wie Bafög und ihr müsst das Geld auch erst später zurückzahlen und nicht so wie bei einem normalen Krediten ab dem Monat, in dem ihr diesen abgeschlossen habt. Mir persönlich hat es sehr geholfen mein Auslandssemester überhaupt erst möglich zu machen. Nähere Informationen findet ihr hier: <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Privatpersonen/Studieren-Qualifizieren/Direkt-zum-KfW-Studienkredit/>.

## 1.5 Impfungen

Ganz besonders wichtig ist es, dass ihr euch rechtzeitig um die benötigten Impfungen kümmert! Denn noch bevor ihr Deutschland verlasst, müsst ihr der Uni in Buffalo einen sogenannten „Health Care Background“ zukommen lassen. Dieser muss von einem „Health Care Provider“, eurem Hausarzt, ausgefüllt werden. Impfungen, die ihr benötigt, sind: Röteln, Mumps, Masern, Hepatitis B, Tetanus und für Frauen zusätzlich auch noch Gebärmutterhalskrebs. Wenn man letzteres noch nicht hat, ist es besonders wichtig sofort zu handeln, da diese Impfungen mehrere Spritzen mit jeweils gewissen zeitlichen Abständen enthält.

Solltet ihr diesen Gesundheitsnachweis nicht vor Kursbeginn in Buffalo abgegeben haben, seid ihr nicht berechtigt am Unterricht teilzunehmen!

## 1.6 Flug/Bus

Bei der Planung des Hinwegs kann ich euch einen Tipp geben: bucht den Flug nicht direkt nach Buffalo, sondern nach Toronto in Kanada, denn dies ist sehr viel günstiger. Von dort aus könnt ihr mit Greyhound oder Megabus per Bus nach Buffalo fahren, was ca. 2,5 bis 3,5 Stunden dauert und nur 12 bis 15 Euro kostet, je nachdem welchen Bus ihr nehmt. Zu den Buskosten kommen allerdings noch die Gebühren für das Taxi, das ihr benötigt um vom Flughafen zum Busbahnhof in Toronto zu fahren, dieser leider ca. 30km entfernt liegt. Ich habe für diese Fahrt damals 70 kanadische Dollar, umgerechnet etwa 50 Euro, bezahlt.

Einen Tipp, den ich euch auch noch geben kann, ist, falls ihr die Möglichkeit habt, Amsterdam als Abflughafen zu wählen. Mich haben meine Eltern damals mit dem Auto hingefahren und bei ca. 3,5 bis 4 Stunden Fahrt von Bremen aus, ist es auch keine unmögliche Strecke und dazu haben wir noch eine Menge Geld gespart.

Ich kann euch diese Methode nur empfehlen, auch wenn es zwar ein paar wenige Stunden länger dauert, aber dadurch könnt ihr mehrere hundert Euro sparen und seht ganz nebenbei auch noch Toronto. Wenn ihr diese Methode wählt, müsst ihr aber beachten, dass ihr auch für die Einreise nach Kanada ein Visum, ein sogenanntes ESTA, braucht. Mehr Informationen und wie ihr es beantragen könnt, findet ihr hier: <https://esta.cbp.dhs.gov/esta/>.

## 1.7 Reisepass

Falls ihr noch nicht im Besitz eines Reisepasses oder im Besitz eines abgelaufenen Reisepasses seid, ist es ebenfalls sehr wichtig diesen frühzeitig zu beantragen. Ihr braucht den nicht nur für den Hinflug, sondern auch vorher schon zur Visumbeantragung.

## 1.8 Visumbeantragung

Um euer Visum müsst ihr euch schon einige Monate vor eurer Abreise kümmern, denn die Wartezeit in den amerikanischen Botschaften haben oft lange Wartezeiten. Von Bremen aus würde es sich am ehesten anbieten die Botschaft in Berlin aufzusuchen, allerdings hat diese oft lange Wartezeiten. Ich bin daher nach Frankfurt gefahren, wo ich innerhalb weniger Tage einen Termin hatte. Natürlich habt ihr auch die Möglichkeit nach München zu fahren, wo man ebenfalls Visa beantragen kann.

Für das Ausfüllen der Antragsformulare solltet ihr ungefähr 1,5 bis 2 Stunden einplanen, da die Amerikaner alles sehr genau wissen wollen und die seltsamsten Fragen auftauchen. Der Termin in der Botschaft hat bei mir dann nicht mal eine halbe Stunde gedauert und verlief reibungslos. Worauf ihr allerdings achten solltet, ist, dass ihr keine Taschen, Smartphones oder andere elektronische Geräte mit in die Botschaft nehmen dürft, dh. ihr müsst diese vorher am Hauptbahnhof einschließen.

## 1.9 Kommunikation

Ich habe mich bereits vor Abreise bei meinem deutschen Mobilfunkanbieter Vodafone erkundigt, ob es ein Angebot gäbe, das ich in meinem Auslandssemester nutzen könnte. Tatsächlich gibt es dort das Angebot „EasyTravel Flat“, das man zu seinem schon bestehenden Vertrag bei Vodafone dazubuchen kann, monatlich 4,99 Euro kostet und eine Vertragslaufzeit von einem Jahr hat. Man hat dann die Möglichkeit pro Tag bis zu 500 Minuten in deutsche Netze und im Reiseland zu telefonieren und bis zu 500 SMS zu senden. Außerdem kann man das Highspeed Volumen, das einem auch zuhause zur Verfügung steht, uneingeschränkt nutzen.

Ich kann euch diese Möglichkeit nur empfehlen. Es gibt in der Orientierungswoche zwar viele amerikanische Mobilfunkanbieter auf dem Campus, allerdings sind diese Angebote oft sehr teuer. Von einer deutschen Freundin dort habe ich gehört, dass sie sich eine amerikanische Prepaid SIM-Karte im Internet bestellt hat und dann kostenlos in amerikanische Netze telefonieren und simsens konnte und zusätzlich 200MB an Internet hatte. Wer nicht unbedingt die Möglichkeit nutzen möchte, kostenlos nach Deutschland telefonieren zu können, könnte natürlich auch diese Möglichkeit nutzen. Allerdings kann man diese SIM-Karte erst dort bestellen und man kann diesen Service nur in den USA nutzen. Wenn man zum Beispiel, wie ich oben bereits schon erwähnt hatte, über Kanada anreisen möchte, wäre es jedoch ratsamer, wenn man bereits in Kanada das Internet nutzen oder Anrufe tätigen könnte.

## 1.10 Internationaler Führerschein

Da ich nach meinem Auslandssemester noch mit meinem Freund in den USA herumreisen wollte, habe ich mir vor Abflug im Straßenverkehrsamt einen internationalen Führerschein ausstellen lassen. Dieser ist zwar nicht unbedingt notwendig, für manche Staaten wird sogar gesagt, man bräuchte den überhaupt nicht, allerdings wollte ich auf Nummer sicher und Problemen, z.B. Verständnisprobleme aufgrund der Sprache, aus dem Weg gehen.

Ich weiß nicht, wie es in Bremen ist, aber in unserem Straßenverkehrsamt dauert der Vorgang nicht lange und man braucht den Führerschein sogar noch nicht mal bestellen. Man zeigt seinen normalen Führerschein einfach vor, bezahlt knapp 17 Euro und bekommt den Führerschein direkt mit.

## 1.11 Unterkunft

Um das Wohnen in Buffalo solltet ihr euch auch rechtzeitig kümmern. Die erste Entscheidung, die ihr treffen müsst, ist, ob ihr „on-campus“ oder „off-campus“, also auf dem Campusgelände oder nicht auf dem Campusgelände leben möchtet. Ich habe mich für „on-campus“ entschieden, da ich nur ein Semester dort bleiben wollte und auch gehört hatte, dass es einfach sicherer ist. Allerdings ist es auch um einiges teurer, aber dazu später mehr.

Für eine Unterkunft auf dem Universitätsgelände müsst ihr euch bereits früh bewerben, denn die Plätze sind begrenzt. Die Anmeldung ist möglich, sobald ihr eine positive Rückmeldung der Uni in Buffalo bekommen habt, dass ihr angenommen wurdet. Direkt danach habt ihr nicht lange Zeit, euch für ein Zimmer in einem Studentenwohnheim oder einem Zimmer in einem Apartment anzumelden. Ich bekam meine Rückmeldung der Uni Buffalo gegen Mitte/Ende Mai und hatte nur noch bis zum 31.5.16 Zeit mich für das Wohnen zu bewerben.

Ein paar Fakten zu den beiden Wohnmöglichkeiten:

Die Zimmer im Studentenwohnheim variieren zwischen Einzel-, Doppel-, Dreier- und sogar Viererzimmer. Ein Flur mit mehreren Zimmer teilt sich dann eine Küche (ohne Kühlschrank, dh. ihr müsstet euch einen eigenen für euer Zimmer holen) und ein Badezimmer. Für jedes Gebäude gibt es dann noch einen Wäscheraum, in dem Waschmaschinen und Trockner zu finden sind.

Dann gibt es noch die Apartments, die von Bachelorstudenten, die mindestens schon im 5. Semester sind, oder von Masterstudenten gemietet werden dürfen. Davor hat man keinen Anspruch auf ein Apartmentzimmer. Die Apartments variieren ebenfalls bei deren Größe. Es gibt Einzel-, Zweier, Dreier- sowie Viererapartments, in welchem jeder sein eigenes Zimmer hat. Der Wohn- und Essbereich wird mit den restlichen Mitbewohnern geteilt. Die Badezimmer werden nicht mit mehr als drei Personen, oft sogar nur zu zweit, wie in den Viererapartments, geteilt. Außerdem gibt es auch hier einen Wäscheraum, in dem Waschmaschinen und Trockner zur Verfügung gestellt werden, die allerdings von der Anzahl, von Apartment zu Apartment unterschiedlich ausfällt.

Zum Vergleich der beiden Wohnmöglichkeiten lässt sich noch sagen, dass ein Doppelzimmer im Studentenwohnheim ungefähr genauso viel kostet wie ein eigenes Zimmer in einem Viererapartment.

Solltet ihr dann nach einiger Zeit der Bewerbung eine Rückmeldung bekommen, mit der ihr nicht einverstanden seid, könnt ihr Einspruch einlegen und euch nochmals bewerben. Ich selbst wurde auch zu Anfang in ein Viererzimmer gesteckt, womit ich absolut unzufrieden war. Daraufhin habe ich mich nochmal für ein Zimmer in einem Apartment beworben und es schlussendlich auch bekommen.

Nähere Informationen über die Wohnmöglichkeiten findet ihr unter diesem Link: <http://www.buffalo.edu/campusliving/find-your-home/where-can-i-live.html>.

## 1.12 Kurswahl

Aus der riesigen Auswahl an den unterschiedlichsten Kursen muss man sich noch vor Abflug für die Kurse entscheiden, die man im Semester belegen möchte. Wichtig dabei zu erwähnen ist, dass ihr mit euren gewählten Kursen insgesamt mindestens 12 CP erreichen müsst, um als Vollzeitstudent zu gelten.

Dazu lässt sich auch noch sagen, dass es eine Umrechnungsformel zwischen den CP in Buffalo und in Bremen gibt. Die in Buffalo erreichten CP werden in Bremen doppelt gewertet. Habt ihr am Ende des Semesters z.B. 12 CP in Buffalo erreicht, wird es euch in Bremen mit 24 CP gutgeschrieben.

Außerdem entscheidend hierbei ist es, euch vorab bei Andreas Breiter über die Akzeptanz bestimmter Kurse bei Rückkehr an der Uni Bremen zu informieren.

Unter folgendem Link könnt ihr euch mal anschauen, welche Kurse in meinem Semester so angeboten wurden: <http://www.buffalo.edu/class-schedule?semester=fall>.

### 1.13 Anmeldung zur Orientierungswoche

Eine Anmeldung zur Orientierungswoche ist außerdem notwendig bevor ihr Deutschland verlasst. Hierbei ist noch zu sagen, dass die Orientierungswoche, nicht so wie an der Uni Bremen kostenlos ist, sondern man nochmal eine Gebühr von 120 Dollar, umgerechnet ungefähr 114 Euro, entrichten muss, um teilnehmen zu dürfen. Und da in der Orientierungswoche sehr wichtige Sachen für den Start in das Semester geklärt werden, ist die Orientierungswoche eigentlich Pflicht, auch wenn sie sich eventuell freiwillig anhört.

### 1.14 Krankenversicherung

Ein ebenfalls sehr kostenspieliger Punkt ist das Thema Krankenversicherung. Um ein Student an der Uni in Buffalo sein zu dürfen, ist es Pflicht krankenversichert zu sein. Die Uni dort bietet jedem Studenten eine Krankenversicherung an, die alle wichtigen Punkte enthält, allerdings auch sehr teuer ist. Ich habe mich aufgrund dessen um eine deutsche Auslandsrankenversicherung speziell für Auslandssemester bemüht. Dies war einfacher gedacht als getan. Die amerikanische Uni ist sehr streng, wenn es darum geht, dass die eigens abgeschlossene Krankenversicherung genauso gut ist, wie deren angebotene. Ich habe mich bei verschiedenen Krankenversicherungen erkundigt und versucht eine zu finden, die gleichwertig zu der buffalonischen ist – vergebens. Mir ist es einfach nicht gelungen eine gleichwertige Krankenversicherung zu finden. Immer fehlte ein Teil, was in Buffalo nicht akzeptiert wurde. Daher musste ich im Endeffekt für die amerikanische Krankenversicherung 542,50 Dollar, umgerechnet 516 Euro, bezahlen.

Ich kann euch hier nur empfehlen, euch rechtzeitig darum zu bemühen, eine Krankenversicherung zu finden, die eventuell doch in Buffalo anerkannt wird. Vielleicht habt ihr ja mehr Glück als ich.

### 1.15 Kredit- und/oder Debitkarte & Bankkonto

Nun zum Thema Kreditkarte, Geld und Bankkonto. Zu aller erst einmal: wenn ihr plant nur ein Semester in Buffalo zu verbringen, würde ich euch empfehlen kein Bankkonto in Amerika zu eröffnen, denn mit den anderen Möglichkeiten, die ich euch gleich vorstellen werde, spart ihr euch diesen Stress.

Zum einen könnt ihr natürlich eure EC-Karte dort weiterhin nutzen. Dazu ist aber zu sagen, dass Umrechnungsgebühren fällig werden, die nicht gerade gering sein können. Falls ihr an einem Geldautomat, sogenannten ATMs, euch Geld holen wollt kommen zu diesen eben erwähnten Kosten auch zusätzlich noch die Automatengebühren, die meist zwischen 2 bis 4 Dollar liegen.

Um diesen Wechselgebühren aus dem Weg zu gehen habe ich mich dann über Debitkarten informiert und mich am Ende für die Debitkarte von N26 entschieden. Falls ihr nicht wisst, was eine Debitkarte ist: Eine Debitkarte ist sozusagen eine Prepaid Kreditkarte, die ihr selbstständig aufladen müsst und somit gut kontrollieren könnt, wie viel ihr ausgibt. Diese Geldkarte ist vollkommen kostenlos, weder Jahresgebühren, noch irgendwelche Wechselgebühren und zu dem behält man in der dazugehörigen App einen super Überblick über seine Ein- und Ausgaben. Beim Geldabheben wird dann nur noch die



Automatengebühr fällig, aber wenn man gleich etwas mehr Geld abhebt und nicht wegen jedem noch so kleinen Betrag zum Automaten geht, ist das halb so wild. Bevor ihr allerdings diese Karte im Ausland nutzen könnt ist es sehr wichtig, dass ihr in der App einstellt, dass sie im Ausland genutzt werden darf. Bis diese Änderung akzeptiert wird kann es schon ein paar Tage dauern.

Um dann nochmal auf Nummer sicher zu gehen, falls meine Debitkarte mal nicht angenommen werden sollte, habe ich mich auch noch um eine Kreditkarte gekümmert und mich für die Kreditkarten von der Sparkasse entschieden, die im ersten Jahr für Studenten kostenlos ist. Genutzt habe ich diese Karte zum Beispiel um Reservierungen für Hotels zu machen, aber nicht um Geld abzuheben, da diese ziemlich hohe Wechselgebühren hat.

## 2 Allgemeine Informationen zur UB

### 2.1 Lage

Die Uni in Buffalo besitzt mit 27.220 Studenten drei verschiedene Campus: den North Campus, dem South Campus und den Downtown Campus in der Innenstadt von Buffalo. Der wichtigste der drei, wo die meisten Kurse und Veranstaltungen stattfinden, ist der North Campus. Dort gibt es auch die meisten Wohnmöglichkeiten und er ist zudem auch noch der modernste.

### 2.2 Anreise

Sollte man direkt nach Buffalo fliegen, gibt es einen Gutschein, um kostenlos vom Flughafen zum Unigelände gebracht zu werden und der dem Taxifahrer einfach vorgezeigt werden muss.

Da ich ja per Bus in die USA kam, war mir die Nutzung des Gutscheins nicht möglich und ich nahm ein Taxi auf eigene Kosten vom Busbahnhof. Für eine Fahrt von knapp 20 Minuten zum North Campus habe ich 45 Dollar, umgerechnet ca. 43 Euro, bezahlt.

### 2.3 Mensa/Mealplan

Essenmöglichkeiten gibt es verschiedene auf dem Unigelände. Auf dem North Campus gibt es eine große Auswahl in der Student Union und im Ellicott Complex. Bezahlen kann man dort in bar, per Kartenzahlung oder auch mit eurer UB Karte, eurem Studentenausweis, auf die ihr sogenannten Campus Cash laden könnt. Über die Bezahlung mit Campus Cash kann ich euch allerdings wenig sagen, da ich hauptsächlich in meinem Apartment gegessen habe und wenn doch mal in der Student Union, dann habe ich mit Bargeld bezahlt.

Das Essenangebot ist relativ groß und geht von Salaten über zu verschiedenen Burgern, italienischen Nudelgerichten bis hin zu mexikanischem Essen. Was ich allerdings dazu sagen muss, ist, dass es nicht das abwechslungsreichste Essen ist, wenn ihr nur dort esse solltet, da die Gerichte sich nicht so wie in der Mensa der Uni Bremen regelmäßig ändern. Trotzdem ist das Essen dort lecker und ich habe dort gerne gegessen.

## 2.4 Bibliothek

Auf dem Campusgelände gibt es sieben verschiedene Bibliotheken mit unterschiedlichen Öffnungszeiten. Zum Teil sind es welche für bestimmte Fachbereiche, wiederum gibt es aber auch allgemeine Bibliotheken, wo man zu jeder Studienrichtung etwas findet.

Ich habe die Bibliotheken nicht allzu oft genutzt, da es für meine Kurse nicht von Nöten war. Was ich aber positives sagen kann, ist, dass die Lockwood Memorial Library und die Oscar A. Silverman Library (Capen) das ganze Semester über 24 Stunden geöffnet waren und tolle Sitzbereiche bieten, wo man alleine, aber auch problemlos in Gruppen lernen kann. Die anderen Bibliotheken habe ich nicht besucht.

Außerdem ist der Druckservice zu erwähnen. Jeder Student hat auf seinem Account 30 Dollar zum Drucken zur Verfügung. Eine PDF Seite kostet in Schwarz-Weiß 4 Cent, also kommt man dem entsprechend lange mit dieser Summe hin. Hat man an einem Computer seine Dateien ausgewählt, die man drucken möchte und mit seinem Account die Zahlung bestätigt, geht man zum Bereich, wo sich alle Drucker befinden und angestellte Studenten die Ausdrücke nach dem Alphabet in Regale sortieren. So geht das Ausdrucken schnell und man findet problemlos seine Ausdrücke.

## 2.5 Internet

Internet steht auf dem gesamten Campus zur Verfügung, egal ob in der Bibliothek oder im eigenen Apartment und man hat meistens auch einen guten Empfang.

## 3 Leben in Buffalo

### 3.1 Wohnen

Wie schon vorher erwähnt, hatte ich das Glück, dass ich in einem Apartment wohnen konnte, genauer gesagt im Hadley Village. Dort gibt es 13 Häuser mit jeweils vier Eingängen. Hinter jedem der vier Eingänge gibt es jeweils drei Apartments, die sich auf drei Etagen verteilen, dh. pro Haus gibt es 12 Apartments mit jeweils vier Bewohnern. Trotz, dass es also nicht wenige Menschen gab, die dort lebten, war es meistens total ruhig und es war schön dort zu wohnen.

Jeder von uns vier hatte ein ungefähr 10qm großes, eigenes Zimmer und hat sich das Badezimmer zu zweit geteilt. Küche und Wohnzimmer haben wir uns dann zu viert geteilt, was überhaupt kein Problem darstellte. Da wir alle weder jeden Tag in der Uni essen, noch selbst für uns kochen wollten, haben wir uns zu Anfang des Semesters direkt darauf geeinigt, dass jeder ein oder zwei Tage in der Woche für alle kocht. Es hat wunderbar geklappt und falls ihr auch diese Möglichkeit habt, nutzt sie, denn es ist praktisch und nicht teuer!

Teuer hingegen war leider die Miete, die mich für das eine Semester 3930 Dollar, umgerechnet ca. 3710 Euro, gekostet hat.





### 3.2 Transportmöglichkeiten

Auf dem Campusgelände gibt es verschiedene Arten des Transports.

Zum einen gibt es den Stampede-Bus, der mehrmals die Stunde zwischen dem North und dem South Campus hin und her fährt. Nachts und am Wochenende fährt er allerdings nicht so oft und man kann sich auf deren Pünktlichkeit weniger verlassen. An Freitag- und Samstagabenden kam es sogar oft vor, dass die Busse mit der Aufschrift „Full“ einfach an den Bushaltestellen vorbeifahren, da sie keine Personen mehr aufnehmen konnten. Ein Tipp von mir ist, bei der Haltestelle am Ellicott Complex einzusteigen, da es die erste Haltestelle ist, die angefahren wird.

Dann gibt es noch einen kleinen, weißen Shuttlebus, der ebenfalls mehrmals die Stunde auf dem North Campus von Village zu Village fährt. Am Wochenende fährt auch dieser weniger, aber nachts sogar gar nicht.

Diese beiden genannten Busse sind für UB Studenten völlig kostenlos.

Busse, für die man allerdings zahlen muss, sind die großen weißen Busse von der NFTA, die ebenfalls an einigen Bushaltestellen der Stampede-Busse halten. Eine einfache Fahrt egal, ob zwei oder zehn Stationen, kostet zwei Dollar, ein Tagesticket nur fünf Dollar.

Zudem gibt es auf dem Campus noch die Möglichkeit, sich kostenpflichtig ein Fahrrad auszuleihen, allerdings für nur wenige Stunden. Genauer weiß ich auch nicht, da ich diese Möglichkeit nie genutzt habe.

Wer einen Führerschein hat, hat außerdem die Möglichkeit sich gegen eine Gebühr von 15 Dollar, umgerechnet ca. 14 Euro, online bei Zipcar zu registrieren und die auf dem Unigelände zur Verfügung stehenden Zipcars gegen ein stündliches Entgelt zu nutzen.

Eine letzte Möglichkeit des Transports stellt die NFTA Metro Station auf dem South Campus dar, von der aus ihr in die Innenstadt gelangt. Die Preise dort sind die gleichen wie bei den NFTA Bussen.

Trotz all dieser Transportmöglichkeiten ist es nicht immer einfach überall hinzugelangen. Ich hatte das Glück, dass meine eine Mitbewohnerin ein Auto hatte und dass sie mich oft irgendwo mit hingenommen hat.



### 3.3 Einkaufen & Essen

Sollte euch kein Auto für den Einkauf durch Mitbewohner oder Freunde zur Verfügung stehen, empfehle ich euch die Mall and Market Busse, die wöchentlich an verschiedenen Tagen zur Mall und zu Supermärkten fahren.

Zum einen gibt es jeden Mittwoch von 17 bis 21 Uhr den Wegmans Express Bus, der einen mehrmals am Tag zu dem Supermarkt Wegmans bringt. Diesen Supermarkt würde ich aber euch nur empfehlen, wenn ihr das, was ihr sucht nicht in den anderen Läden findet, da Wegmans doch sehr teuer ist.

Dann gibt es noch den North Campus Apartment Mall Market Bus, den man jeden Samstag von 11 bis 20.45 Uhr nutzen kann und einen von seinem Village zu Walmart, zur Boulevard Mall, zu Wegmans, zu Tops und zu Target bringt.

Ich habe diese beiden Möglichkeiten nie genutzt, da ich meist woanders eingekauft habe, was ich euch gleich im Anschluss erläutern werde, oder ich mit meinen Mitbewohnerinnen mit dem Auto zu Walmart gefahren bin. Allerdings habe ich von anderen Mitstudenten, die diesen Service genutzt haben, nur positives gehört.

Ich bin meistens zu Aldi einkaufen gegangen, der sich in der Nähe des South Campus befindet und den ich mit dem Stampede-Bus und zu Fuß erreicht habe. Grund dafür sind einfach die zum Teil um einiges billigeren Preise, denn wie auch in Deutschland ist Aldi in Amerika ein Supermarkt, der gute, aber preiswerte Waren anbietet.

Zusammenfassend würde ich euch empfehlen hauptsächlich bei Aldi einzukaufen und solltet ihr dort mal nicht das finden, was ihr sucht, zu Walmart zu gehen, da dieser im Vergleich zu Wegmans und Target billiger ist.

## 4 Akademisches Leben

### 4.1 Orientierungswoche

Gleich am Tag meiner Ankunft begann die Orientierungswoche, die sich über sieben Tage hinzog. In dieser Woche gab es viele Informationsveranstaltungen, die einem in alle möglichen Themen weiterhelfen sollten, egal, ob es jetzt um das Thema Bankkonto, Autoversicherungen oder Geldsparen ging. Außerdem gab es auch Freizeitveranstaltungen, u.a. ein gemeinschaftliches Willkommens-BBQ für die neuen Studenten oder eine kleine Party mit Musik und Tanz am Abend, auf denen man andere Studenten unterschiedlichster Herkunft kennenlernen konnte. Für mich besonders wichtig, war das Treffen mit dem anderen Austauschstudenten, das am zweiten Tag stattfand. Gerade die ersten Tage waren sehr anstrengend für mich. Den ganzen Tag Englisch zu sprechen, wenn man es vorher nicht gewohnt war, war nach ein paar Stunden doch etwas stressig und besonders dann, wenn man mal etwas am liebsten in Deutsch erklärt hätte. Umso glücklicher war ich dann, eine Deutsche bei diesem Treffen kennenzulernen, denn es war einfach schön jemanden zu haben, der das gleiche durchmacht wie du. Und ja, ich weiß, es geht darum auch Studenten anderer Kulturen kennenzulernen, aber es war doch schön sowas wie ein Stück Heimat dort zu haben.

Ich bewerte die Orientierungswoche als besonders wichtig und hilfreich für euren Start an der UB, da ihr dort nicht nur lernt, wie ihr am besten in einem anderen Land zurechtkommt, sondern auch schon viele Leute kennenlernt, mit denen ihr unter Umständen das ganze Semester über zu tun haben werdet. Ich habe dort zum Beispiel Leute aus Panama, Südafrika, Italien, Afghanistan und Taiwan kennengelernt, mit denen ich sehr viel Lustiges erlebt habe.

### 4.2 Kurse

Um an der UB als Vollzeitstudent zu gelten, muss man so viele Kurse belegen, dass man mindestens 12 CP erreicht. Ich habe vier Kurse dort belegt, von denen ich euch nun genauer erzählen will. Vorweg kann ich euch sagen, dass keiner meiner Kurse eine Vorlesung hatte, sondern es nur Tutorien waren.

Zum einen war ich in den Kurs ART 320 „Web Design“. Dieser Kurs hat mir sehr viel Spaß gemacht, da der Unterricht dank des Professors toll gestaltet wurde. Selbst, wenn man überhaupt gar keine Kenntnisse über HTML oder CSS hatte, war es kein Problem, denn Domenic Licata hat wirklich bei Null angefangen. Es gab insgesamt drei Projekte. Die beiden ersten Projekte waren Einzelprojekte und es ging darum, eine Website zu erstellen, auf der man sich selbst vorstellen sollte. Beim ersten Projekt macht man dies mit HTML und CSS, auch „hard coded“ genannt, weil man alles wirklich komplett selbst programmiert, und beim zweiten musste man es in Wordpress umsetzen. Das dritte Projekt war ein

Gruppenprojekt, in dem es darum ging, von einer non-profit Organisation aus Buffalo die Website neu zu gestalten und aufzuarbeiten. Für diesen Kurs gab es drei CP.

Mein zweiter Kurs war ART 250 „Intro to Digital Practices“ mit Paul Vanouse, der ebenfalls sehr toll gestaltet war. Wir haben mit unterschiedlichen Grafikprogrammen gearbeitet und hatten insgesamt vier Projekte. Bei dem ersten Projekt ging es darum, ein zu der Zeit aktuelles, politisches Thema in einer Grafik mit Adobe Illustrator darzustellen. Im zweiten Projekt hatte man die Aufgabe aus acht Bildern mittels Photoshop ein neues Bild zu erstellen. Das dritte Projekt wurde mit Audacity bearbeitet und es ging darum, einen neuen Sound mittels aus dem Alltag aufgenommenen Töne zu entwickeln. Beim vierten und letzten Projekt sollte man mit dem Programm Processing eine interaktive Animation erstellen. Auch für diesen Kurs gab es drei CP.

Der dritte Kurs, den ich belegt hatte, ist DMS 462 „Game Design“ mit Dave Pape, ein auch sehr interessanter Kurs. Dies war der einzige Kurs, für den ich mir ein Buch kaufen musste. Und dazu gleich einmal ein Tipp: kauft es euch bei Amazon, denn dort ist es am günstigsten. Meine ersten Gedanken zu diesem Kurs waren das Designen von irgendwelchen Videospiele. Aber da lag ich nicht ganz richtig, denn zu Game Design zählt natürlich auch das Designen von Brettspielen, worum es auch sehr viel in diesem Kurs ging. Zu jeder Woche musste ein neues Kapitel im Buch gelesen werden, das dann von jeweils zwei Leuten aus dem Kurs vorgestellt werden musste. Außerdem gab es einige kleine Hausaufgaben, die zum nächsten Mal angefertigt und abgegeben werden mussten. Um zu zeigen, dass wir alle Kapitel im Buch verstanden hatten, mussten wir gegen Ende des Semesters eine vierseitige Hausarbeit über eine Gameanalyse mit einem Spiel unserer Wahl, egal ob Video- oder Brettspiel, schreiben. Damit zusammen hing auch eine Präsentation, in der wir unser in der Hausarbeit analysiertes Spiel nochmal in einem anderen Kontext vorstellen sollten, z.B. mittels eines Vergleichs mit einem ähnlichen Spiels. Während all dem mussten wir ab Mitte des Semesters in einem Gruppenprojekt ein eigenes Spiel entwickeln, das wir am Ende des Semesters vorstellen mussten. Voraussetzung dabei war entweder ein Brettspiel mit einem Videospieleanteil oder umgekehrt. Zu dem Kurs lässt sich allerdings noch sagen, dass es manchmal leider etwas langweilige Momente gab, da der Professor sehr gerne, sehr viel erzählt hat, was nach einiger Zeit doch etwas langatmig war. Trotzdem lässt sich anmerken, dass er sehr viel wusste und überzeugt war von dem, was er unterrichtete. Für diesen Kurs gab es vier CP.

Den vierten Kurs, den ich belegt hatte, war REC 121 „Intermediate Swimming“ bei Cynthia Burhans. In diesem Kurs ging es darum, seine Schwimmfähigkeiten zu verbessern und neue Schwimmstile kennenzulernen. Außerdem sehr interessant war es zu lernen, wie man sich verhält, wenn man auf dem offenen Meer über Bord geht. Da es sich um einen Kurs handelte, der nur ein halbes Semester ging und für den man keine Prüfung oder ähnliches ablegen musste, gab es für diesen Kurs nur einen CP.

## 5 Studentenjobs

In Amerika ist internationalen Studenten nur maximal 20 Stunden pro Woche auf dem Campus erlaubt zu arbeiten. An der UB gibt es verschiedene Jobmöglichkeiten, allerdings sind die meisten für länger als zwei Semester ausgelegt und von daher gab es nicht mehr viel Auswahl. Auch ich habe dort nach einem Job gesucht und mich in der Student Union für eine der Imbissbuden beworben. Die Manager haben mich dann schlussendlich für die mexikanische Fastfoodkette „Moe’s“ eingeteilt und ich habe dort zweimal die Woche je vier Stunden gearbeitet. Der Stundenlohn beträgt 9,75 Dollar, umgerechnet

9,28 Euro, und da sich der Job auf dem Campus befindet, werden nur sehr wenig Steuern abgezogen. Mein Lohn wurde mir alle zwei Woche mittels eines Schecks per Post zugesendet.

Sehr wichtig ist außerdem zu erwähnen, dass ihr unbedingt in der Orientierungswoche die Möglichkeit in Anspruch nehmt, euch eine Sozialversicherungsnummer, eine sogenannte „Social Security Card“, zu beantragen, denn ohne diese könnt ihr nicht arbeiten. Und keine Sorgen, auch wenn es überall in Amerika für jede Kleinigkeit Gebühren gibt, eine Social Security ist kostenlos!

Ich kann euch nur empfehlen, die Möglichkeit dort zu arbeiten in Anspruch zu nehmen, da auch dies ein neues, interessantes Erlebnis ist, das man einmal mitgemacht haben sollte. Für diejenigen, die sich vor Sprachbarrieren fürchten: es ist nicht mal halb so anspruchsvoll, wie ihr es euch vorstellt. Auch ich hatte etwas Sorge, mit den Kunden zu sprechen, aber diese Kommunikation ist auf einem sehr niedrigen Level und somit gut für jeden zu meistern.

## 6 Freizeit

### 6.1 Ausflüge für internationale Studenten

Alle paar Wochen wurden Emails versendet, in denen internationale Studenten zu tollen Ausflügen, wie z.B. in den Letchworth State Park, eingeladen wurden. Diese Ausflüge sind zum einen die Chance Buffalo und Umgebung, aber auch andere Studenten kennenzulernen und mit den geringen Ausflugspreisen auch ein erschwingliches Erlebnis.

### 6.2 Veranstaltungen an der UB

Auch an der UB gibt es tolle Veranstaltungen, die man erlebt haben muss.

Wir waren zum einen beim Drag Queen Bingo, wo man nicht nur coole Preise gewinnen konnte, sondern auch bei den witzigen Drag Queen Shows unglaublich Spaß hatte.

Innerhalb des Semesters gab es auch mehrere Musikveranstaltungen, wo auch immer sehr viel los war und man einen riesen Spaß hatte.

Die Veranstaltungen, die ich mit am besten fand, waren die Footballspiele der Unimannschaft. Es war jedes Mal ein Highlight im Footballstadium zu sitzen und beim Spiel mitzufiebern. Selbst, wenn ihr nicht die größten Sportfans seid, solltet ihr wenigstens einmal ein typisch amerikanisches Footballspiel gesehen haben.

Das Beste auf den Veranstaltungen war aber, dass es eigentlich immer etwas zu essen und zu trinken gab und das natürlich kostenlos, was uns immer sehr gefreut hat :D Alkohol gab es auf den Veranstaltungen auf dem Campusgelände allerdings keinen, da der Alkoholkonsum in den Vereinigten Staaten von Amerika ja erst ab 21 Jahren erlaubt ist und viele Studenten jünger waren.





### 6.3 Nachtleben

Unsere nächtlichen Ausflüge gingen meistens nicht nach Downtown, denn von dort weg zu kommen ist nachts nur mit dem Taxi möglich (die Metro fährt leider nur bis 0.30 Uhr) und mit einem Preis von knapp 50 Dollar nicht gerade ein Schnäppchen. Wir sind stattdessen zu der kleinen Bar „The Steer“ in der Nähe vom South Campus gegangen, wo man zwar nicht all zu gut tanzen, man aber trotzdem viel Spaß haben konnte.

### 6.4 Reisen

Am Ende meines Semesters bekam ich Besuch von meinem Freund aus Deutschland und wir sind zu unserer Ostküstentour gestartet. Von Buffalo aus sind wir mit einem Greyhound Bus nach Newark in New Jersey gefahren und haben uns dort an einer Vermietstation von Cruise America ein Wohnmobil, ein sogenanntes „RV“, geliehen. Von dort aus ging es über Washington, Philadelphia und Baltimore runter bis nach Orlando und Miami in Florida und wieder zurück. Nach 13 Tagen Rundtour sind wir dann nach New York und haben dort nochmal weitere sieben Tage in einer durch airbnb gefundenen WG gelebt.

Falls ihr auch die Möglichkeit haben solltet, so einen Ausflug zu machen, macht es! Denn es war einfach ein unglaubliches Erlebnis.

## 7 Hinweise und Tipps

### 7.1 Sicherheit

Um den Campus so sicher wie möglich zu machen gibt es eine campuseigene Polizei, die ihre regelmäßigen Streiffahrten auf dem ganzen Campusgelände durchführen. Außerdem sind auf dem ganzen Unigelände blaue Notfallsäulen verteilt, bei denen man im Zweifelsfall sofort Hilfe rufen kann. Im Allgemeinen ist es aber sehr sicher auf dem Unigelände, allerdings wird gesagt, dass es auf dem North Campus sicherer als auf dem South Campus ist.

## 7.2 Günstig Geld abheben auf dem Campus

Auf dem North Campus gibt es zwei ATMs, an denen ihr kostenfrei Geld abheben könnt, dh. ihr müsst nicht diese lästigen und überall notwendigen Automatengebühren zahlen. Der eine befindet sich in der Alumni Arena beim Eingang auf der Seite beim Center for the Arts und der andere befindet sich in der Student Union eine Etage unter dem UB Card Office. Beide tragen die Aufschrift „surcharge free“.



## 8 Schlusswort

Alles in allem war das Auslandssemester ein wunderschönes, unvergessliches Erlebnis, dass ich nicht mehr missen möchte. Ich kann es jedem nur empfehlen, auch wenn ihr vielleicht etwas Angst davor haben solltet, egal, ob Probleme mit den Englischkenntnissen oder der Furcht so weit weg von Zuhause zu sein. Solltet ihr noch weitere Frage haben, könnt ihr mir gerne schreiben: [Svenja.Kettenburg@gmx.de](mailto:Svenja.Kettenburg@gmx.de).